

Chicagos, Worcester's etc. Konzerte abhält und damit große Erfolge hat. Einige amerikanische Museen umfassen auch Hörsäle, so daß Vorträge abgehalten werden können. Viel größere Aufmerksamkeit als in Europa wird darauf verwendet, schon den Kindern durch Führungen und Anschauungs-Unterricht die Schätze des Museums nutzbar zu machen.

F. M. H.

### Die Sammlung Tak van Poortvliet im Haag

Der Gemäldebestand der Sammlung M. Tak van Poortvliet im Haag, Wossenaarsche Weg 33, zieht in Holland die Schlußsumme jener Kunstentwicklung, die entgegen geartet zur impressionistischen Schaffensabsicht ihr Ziel in die Befreiung des Bildes vom Natureindrucke setzt und darnach trachtet, einem Bilde durch geistig formale Stützen und Stilvollkommenheiten Überzeugungsmacht zu verleihen. Die Sammlung enthält nur sogenannte vorstellungslose Gemälde oder Werke, die der reinen Abstraktionskunst wesensverwandt sind. An Fortschrittlichkeit nimmt sie damit unter den holländischen Privatsammlungen den ersten Platz ein. Der Besucher hat hier die Möglichkeit, durch eigenen Befund sich von dem Aberglauben zu befreien, als ob diese unirdischen Darstellungen ein Heim unwohnlich machten und in den Stuben den Zusammenhang des einfachen menschlichen Verkehrs gefährdeten. Die Sammlung Tak van Poortvliet zeigt vielmehr, wie wohlthuend solche mathematisch dinglosen Bildtafeln sich der Stimmung von Ruhe und Sicherheit im Hause einfügen, wie die verdichtete seelische Anspannung, die sich in ihnen verleblichte, dauernd als Ansporn weiter wirkt, die Lebensempfindung klärt, einen hellen, gehobenen Mut erzeugt, und welches Gleichgewicht diese Werke der Mauerwand, die sie schmücken, welchen Eindruck der Geschlossenheit sie den vier Seiten eines ganzen Zimmerraums mitzuteilen vermögen!

Diese umfangreichen Kompositionen W. Kandinskis, die unter Glas aufgehängten Farbenholzschnitte von Franz Marc und dessen pflanzlichberuhigte Tierdichtung »Das Lamm«, die kubistische, gehirnliche kühle Tafel von Fr. Léger, die erregungslosen, kristallinisch gegliederten Flächenaufrisse P. Mondriaans und die große Anzahl farbiger und graphischer Werke von Jakoba van Heemskerck — welche strenge und straffe Gehaltenheit verleihen ihre schwarzein-gerahmten Holzschnitte z. B. dem weißgetünchten Treppenaufgange — diese ganze teils arabeskenblühende, teils auf karge Grundstrukturen zurückgeführte Kunst, lenkt den Menschen nicht von sich

fort, verweicht und zerraspelt ihn nicht, unterläßt, ihm bloße Einfälle vorzugaukeln und Erzählerisches »naturgetreu« aneinander zu reihen; sie folgt inneren Gesetzmäßigkeiten und verkörpert diese ohne Behang und Wortmacherei. So strömt sie Frieden und Festigkeit aus, errichtet eine schützende Scheidewand zwischen den Hauseinwohnern und der Welt, stärkt, bereichert, bejaht das Lebensgefühl mehr als irgendwelche noch so daseinsfreudige Darstellungen aus dem Sinnenreiche.

Die Sammlung umfaßt ungefähr 150 Werke. Ein gedruckter Katalog, der freilich nicht ganz vollständig ist, weil seine Herstellung schon mehrere Jahre zurückliegt, gibt die Namen der hier vereinten Künstler und ein paar technische Anhaltspunkte. Da die Werke keine erdkundlichen, keine geschichtlichen, keine porträtistischen Inhalte haben und sie sich auch sonst an keine äußerlich erfassbare Gegebenheit anschließen, fehlt es ihnen in den meisten Fällen an der sonst üblichen literarischen Benennung. In der Mehrzahl sind die Gemälde nach dem handwerklichen Verfahren (Aquarell, Glasmalerei) oder nach dem zugrunde liegenden Stimmungskennmale (Con Brio I, Lyrische Komposition) oder einfach nur mit Ziffern betitelt (Gemälde Nr. 10, Zeichnung Nr. 48). So findet der Beschauer weder im Katalog noch in den Gemälden selber einen Anstoß, um sich vom Künstlerischen ablenken zu lassen und seine Teilnahme an Gegenständliches zu verlieren; sein Einfühlungsvermögen darf gerichtet bleiben auf das Wesentliche. Schon diese Namenlosigkeit der auf den Bildtafeln sich abwickelnden Ereignisse — worin sich das Verlangen der Künstler nach der eigenen geistigen Entpersönlichung spiegelt — berührt ungemein reinlich und sachgemäß.

Innerhalb der hier vereinigten internationalen Künstlerschaft sind es die beiden Holländer Pist Mondriaan und Jakoba van Heemskerck, deren Werke am meisten fesseln. Sie stehen beide auf der äußersten Seite des Gegensatzes zu den nationalen Künstlern etwa der Bergenschen Schule. Aus ihren Stilmitteln ist alles ausgeschieden, was auf den persönlichen Gemütshang, auf die Erregbarkeit für Freude, wie Trauer, auf die Verbindung mit dem holländischen Stammeserbe in Geist und Kunst hindeutet. Es ist die Werkform in der ganzen Fülle ihrer Gleichnislosigkeit, die sich selber trägt, sich selber beweist.

Bei Mondriaan schlägt der Abstrahierungstrieb plastisch-baukünstlerische Wege ein. Erwarb er sich an Kopien nach altfranzösischen Meistern (Schule von Avignon), die er im Auftrage der Sammlerin in